

DIE UNVOLLENDBARKEIT DER WELT

Eine moderne Metaphysik, damit ein modernes System. Seit Hegel verschwanden aus unsrer Philosophie die Begriffe Identität und Absolut. Man hatte sie zuviel benutzt, sie zogen sich zurück, sie wagen sich wieder hervor, von einer neuen Generation neugeprägt und mit neuem Inhalt gefüllt. Auch das Ding an sich taucht wieder auf und wird von Flake als ein Erfüllungsbegriff nachgewiesen. Die wichtigsten Vorentscheidungen finden auf dem Gebiet der Logik statt: Flake entdeckt die Zweiwertigkeit der Begriffe, deren wichtigster der Begriff Gott ist. Er unterscheidet den erscheinenden Gott, den er das Ding zu sich hin nennt, und den absoluten Gott, der nicht existiert, aber überall Ziel ist und den Sinn verleiht. Die gründlichsten Untersuchungen werden dem Begriff der Form gewidmet: die Form ist der Versuch, das Ding zu sich hin zum Ding an sich zu machen. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß hier, in einer produktiven Natur, die Abgrenzung des östlichen und westlichen, protestantischen und lateinischen Geistes gelungen und damit die eigentliche deutsche Aufgabe formuliert ist. Flake gibt die maximale protestantische Leistung, die Anschauung, um im praktischen Teil eine Lehre von der Form, als der Rückkehr vom Maximalen, zu liefern. Die verschiedenen Möglichkeiten der Erlösung treten vor den Leser, die Konzeption des Buches ist religiös, aber in mathematische Präzision gebannt. Die letzte, gegebene Zweideutigkeit der Philosophie ist vielleicht noch nie so scharf herausgearbeitet worden, daher Flake legitim als der Philosoph auftreten darf, der die Vereinbarkeit des Unvereinbaren lehrt. Die Verwandlung des Mythos in Logos und die Versöhnung von Logos und Mystik ist hier durchgeführt, Rationalismus und Irrationalismus fallen zusammen. Die Sprache ist reines, klares Deutsch.

OTTO REICHL VERLAG + DARMSTADT